



4K
ULTRA HD

ÖSTERREICH

DIE KRAFT DES WASSERS

Eine Produktion von Rita und Michael Schlamberger

science 
VISION

Sendetermine: 23. Oktober und 30. Oktober 2018, 20.15 Uhr, ORF 2

www.sciencevision.at



„Österreich – Die Kraft des Wassers“ ist eine opulente filmische Reise durch das Land. Von der schneebedeckten eisigen Welt des Hochgebirges mit seinen mächtigen Gletschern, tosenden Wasserfällen und reißenden Gebirgsbächen durch die letzten Urwälder bis zum warmen Steppensee folgt „Universum“ den Spuren des Wassers - dem Element, das die vielfältige Natur Österreichs geprägt hat wie kein anderes.

Ziel dieses neuen „Universum“-Zweiteilers von Rita und Michael Schlamberger ist es, Österreich in seiner Ganzheitlichkeit zu zeigen. Mit Hilfe neuester Kameratechniken werden die beiden Dokus rund um den Nationalfeiertag - am Dienstag, dem 23. bzw. 30. Oktober, jeweils um 20.15 Uhr in ORF 2 - einen Blick in ein Land mit einer reichen Naturgeschichte werfen.

Das TV-Publikum erlebt dessen unbekannteste Seiten als Kreuzungspunkt, an dem sich nicht nur die verschiedensten Kulturen, sondern

auch unterschiedlichste Lebensformen begegnen - denn Österreich ist weit mehr als nur ein „Land der Berge“.

Als Sprecher für den Zweiteiler fungiert Theater- und Filmschauspieler Peter Simonischek.

Ein Highlight dieser Produktion ist die Musik, die vom zweifachen Emmy-Preisträger David Mitcham komponiert und von der Janáček Philharmonie in großer Besetzung eingespielt wurde. Außerdem wirken viele österreichische Solisten mit: Instrumente wie Steirische Harmonika, Schrammelgitarre, Maultrommel oder Zither geben dem Film einen traditionell österreichischen Klang. Das umso mehr, als die unverwechselbare Stimme von Zabine Kapfinger der Musik eine „modern-alpine“ Note gibt. „Österreich ist weltberühmt für klassische Musik. Und es gibt großartige Musikerinnen und Musiker, die traditionelle und zeitgenössische Elemente verbinden. Diesem kulturellen Erbe wollten wir Rechnung

Teil 1:
Vom Gletscher geformt

Teil 2:
Im Fluss der Zeit

tragen und eine unverkennbar österreichische Filmmusik machen. Dafür haben wir uns gemeinsam mit David Mitcham in ganz Österreich mit Musikern getroffen, um uns die richtige Inspiration zu holen“, freut sich Michael Schlamberger:

Die Produktion - eine Koproduktion von ScienceVision, ORF Universum, NDR Naturfilm/doclights und ARTE in Zusammenarbeit mit ORF Enterprise, gefördert durch Cine Styria, Land Oberösterreich, Oberösterreich Tourismus, Land Niederösterreich Abteilung Kunst und Kultur, Land Kärnten Kultur, Carinthia Film Commission und Cine Tirol Film Commission - enthüllt, wie eng verflochten alles Leben ist, im Wasser und an Land.

Vieles, was wie urtümliche Natur wirkt, wurde bereits vor langer Zeit vom Menschen geprägt. Flüsse und Seen dienen als Wasserwege und Nahrungsquellen. Ihre Energie wird genutzt, und als „weißes Gold“ lockt es Millionen Besucher ins Gebirge. Moderner Massentourismus hat Gipfel und Grate erschlossen und Österreich als „Skination“ zur internationalen Marke gemacht.

Was ist heute noch Wildnis? Wo konnte sie sich erhalten? Diese Fragen versucht „Universum“ zu beantworten.

Teil I: „Vom Gletscher geformt“

Wo Österreich den Himmel berührt: Die österreichischen Alpen sind eine faszinierende Welt mit rund 950 Dreitausendern. Darunter sind berühmte Gipfel wie der Dachstein, der Sonnblick und der höchste von allen, der Großglockner. Der 3.789 Meter hohe Koloss ist nicht nur die markanteste Spitze im Nationalpark Hohe Tauern, sondern auch so etwas wie der österreichische Mythenberg. 8.000 Menschen stehen in guten Sommern auf seinem Gipfel. Doch im Winter ist es eine einsame Welt.

„Wir wollten zeigen, dass diese wunderbaren Berge mehr sind als nur eine Naturkulisse von gigantischen Proportionen. Die alpine



Nationalpark
Hohe Tauern



Bartgeier



Murmeltiere



Steinbock

Gebirgslandschaft ist die letzte große Wildnis in Mitteleuropa. Tiere und Pflanzen müssen extremer Kälte und Schneestürmen trotzen, jeder Schritt in den steilen Wänden kann über Leben und Tod entscheiden und Lawinen sind auch für Tiere eine unberechenbare Gefahr“, erklärt Regisseur Michael Schlamberger:



Für die Gämsen geht es nicht nur ums Überleben. Im Winter wird entschieden, wer sich paaren darf. Dazu nimmt ein halsbrecherischer Wettkampf seinen Lauf. Unter den aufmerksamen Augen der Weibchen hetzen sich die Böcke bis zur totalen Erschöpfung, solange, bis einer der Kontrahenten erschöpft aufgibt.

Österreichs Wilder Osten – Zwischen Alpen und Steppe: Während am höchsten Punkt Österreichs lange noch Stille und Einsamkeit herrschen, hat am tiefsten Punkt, dem Neusiedler See, längst der Frühling begonnen. Millionen Zugvögel kehren aus ihren Winterquartieren aus Afrika zurück. Die endlos scheinenden Schilfflächen des Steppensees sind etwa ein Brutparadies für Haubentaucher, die mit bizarren Balztänzen Saisonhehen schließen. In nächster Nachbarschaft herrscht chaotisches Getümmel. Hunderte Moorfrösche haben sich zur Massenpaarung versammelt. Je mehr Frösche eintreffen, desto aufgeregter wird die Situation.

Zum Kuckuck!: Aus Afrika zurück ist auch ein ganz spezieller Vogel, dessen Ruf jedes Kind kennt, den aber kaum jemand zu Gesicht bekommen hat, denn der Kuckuck lässt sich nicht gerne blicken. Und das hat einen guten Grund. Der Kuckuck ist ein Schmarotzer; er baut kein Nest, brütet keine Eier und zieht keine Jungen groß. Er lässt andere für sich arbeiten. Mit raffinierten Tricks hat er sein Brutgeschäft ausgelagert. Das Weibchen beobachtet tagelang die auserwählten Zieheltern. In einem günstigen Moment, in dem sie nicht am Nest sind, fliegt das Kuckuckweibchen rasch heran, packt mit dem Schnabel ein Ei, legt in Rekordzeit ihr eigenes Ei ins fremde Nest, und verlässt den Ort so schnell als möglich. So bemerken die Zieheltern den Betrug nicht und brüten das Kuckucksei aus.

Biologin und Regisseurin Rita Schlamberger erinnert sich an die Dreharbeiten: „Um dem Kuckuck bei diesem heimlichen Geschäft zusehen zu können, haben wir zwei volle Brutsaisons gebraucht. Wir mussten das undurchdringliche Schilfdickicht in ein perfekt getarntes Filmset verwandeln. Kameraplattformen wurden im hüfttiefen Wasser gebaut



und mussten gut versteckt werden. Es war nicht einfach, den Meister der Tarnung und Täuschung auszutricksen, aber am Ende hat es sich gelohnt.“

Moorfrosch in Paarungslaune

Kuckucksjunge mit Ziehmama

Wilde Wälder: Undurchdringliches, steiles Dickicht. Bäume mit meterdicken, flechtenbewachsenen Felsblöcken, gefallene Baumleichen liegen wüst umher. Die lebenden Bäume sind 50 bis 60 Meter hoch. Dazwischen liegen Millionen Tonnen von Totholz. Alte Buchen mit bemoosten, knorrigen Ästen dominieren das Bild. Ein Weißrückenspecht meißelt Käferlarven aus einem verrotteten Baum. Raufußkäuze haben als Nachmieter eine Schwarzspecht-Höhle bezogen. Hier ziehen sie ihre Jungen groß. Diese wilden Wälder sind urtümlich Relikte und wachsen auf schroffen



Kalkfelsen rund um die „Eisenwurz“ entlang der Salza, im Grenzgebiet von Niederösterreich und der Steiermark und im oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen. Hierher ist sogar der Luchs wieder zurückgekehrt.

Teil 2: „Im Fluss der Zeit“

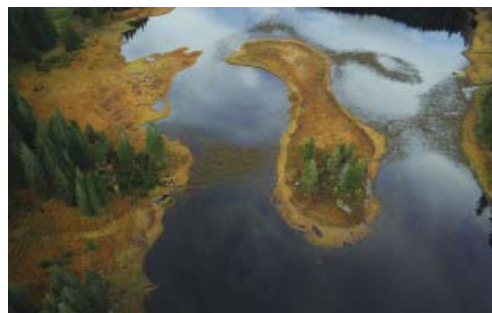
Märchenwälder und Granitriesen: Steile Talhänge, dichte Wälder, eine wehrhafte Burganlage, die hoch über dem Fluss thront. Ein Ort wie aus einer mittelalterlichen Heldensaga – das Kamptal. Geologisch sind das Mühl- und Waldviertel die älteste Landschaft Österreichs und verdanken ihre Entstehung der Hebung der Böhmisches Masse. Von den Römern „Transdanubien“ genannt, ist es ein Kernland österreichischer Geschichte. Der wilde Nordwald ist eine herbe Schönheit und eigenwillige Landschaft. Der größte Fluss hier ist der Kamp. In seinem typisch braunen Wasser existieren die letzten Bestände der Flussperlmuschel. Was aussieht wie eine Kreuzung zwischen Regenwurm und Aal ist kein Fisch. Bachneunaugen sind Rundmäuler und gehören zu den ältesten Wirbeltieren der Welt. Die meiste Zeit ihres Lebens verbringen sie, vergraben im Bachbett, als blinde, zahnlose Larven.

Aus einer Baumhöhle sind leise Geräusche zu hören. Gänsesäger haben in einer alten Weide am Flussufer gebrütet. Die Küken sind gerade frisch geschlüpft, schon verlässt die Mutter das Nest. Die Küken rufen nach ihr. Diese ist ganz in der Nähe und hört sie, doch sie kommt nicht zu ihnen. Vom Fluss aus versucht sie die Küken aus der sicheren Höhle zu locken. Was dann folgt, ist kaum zu glauben: der sprichwörtliche Sprung ins kalte Wasser.

„Es war eine der aufwendigsten Sequenzen, die wir gedreht haben. Die Vorbereitungen haben mehrere Monate gedauert. Die Bruthöhlen mussten gefunden und ferngesteuerte Minikameras installiert werden. Und als die Küken kurz vor dem Schlüpfen waren, waren wir rund um die Uhr hinter den Kameras bereit. Dann, eines Morgens war es soweit und der erste flaumige Federball hat sich todesmutig in die Tiefe gestürzt. Es war



Bachforellen am Weg zum Laichplatz



Oberer Lunzer See



Großer Kamp Höllfall



Gänsesäger im freien Fall

absolut berührend zuzusehen, wie eines nach dem anderen gesprungen ist, um im Wasser freudig die Mutter zu begrüßen. Das war Lebensfreude pur!“, so Rita Schlamberger.

Stärker als Stein: Wasser ist stärker als Stein. Und es gewinnt immer den Kampf dieser beiden Elemente. Im Gesäuse in der Steier-



mark kann man dieses Ringen eindrucksvoll erleben. Es ist eine von Eis und Wasser geschaffene wilde Hochgebirgslandschaft, die in punkto Schönheit ihresgleichen sucht. Keine Regenfront kommt an diesen schroffen Gipfeln vorbei. Als Wetterscheide holt das Gebirge ungeheure Mengen an Niederschlägen vom Himmel. Manchmal ist es auch zu viel. Sintflutartige Regenfälle prasseln aufs nackte Gestein und bringen gewaltige Wassermassen in Bewegung. Unbändige Fluten brausen durch enge Schluchten. Loses Gestein wird mitgerissen und ins Tal transportiert.

Wildbäche und Alpenflüsse sind nicht nur Versorgungsadern, sie transportieren auch den Stoff, aus dem in der Ebene neues Land gemacht wird. Was die Erosion weiter oben abgesprengt und weggeschliffen hat, wird von den wilden Wassern talwärts verfrachtet. Milliarden Tonnen Geröll wandern am Grund der Flüsse entlang, bis sie im Tiefland abgelagert werden.

Land am Strom: In der größten zusammenhängenden natürlichen Au-Landschaft Mitteleuropas lässt sich erahnen, wie Österreichs Flussniederungen bis ins Mittelalter ausgesehen haben. Wasser und undurchdringlicher Wald, bis zum Horizont. Dieses Naturparadies hat sich vor den Toren Wiens erhalten, denn die Donau-Auen konnten als Nationalpark vor Kraftwerksprojekten gerettet werden. Zu verdanken haben sie ihre Existenz jedoch dem Wiener Hof. Einst waren diese Wälder kaiserliches Jagdrevier und somit vor Rodung und Zersiedelung verschont. Für das Kaiserhaus und dessen hohe Gäste wurden pompöse Jagden inszeniert, die tagelang dauerten und Hunderten von Wildschweinen und Hirschen das Leben kosteten. Auch der Seeadler wurde bejagt und ausgerottet. Seine Rückkehr als Brutvogel ist eine Erfolgsgeschichte, die untrennbar mit dem Nationalpark verbunden ist.



Weißrückenspecht bei der Arbeit



Brunnsee mit Hochschwabmassiv



Sandersee



Nationalpark Donau Auen Seeadler



DAS TEAM

BUCH & REGIE

Rita Schlamberger
Michael Schlamberger



KAMERA

Jirí Petr
Michael Schlamberger

ERGÄNZENDE KAMERA

Oldřich Mikulica
Rolando Menardi
Kurt Kracher
Mario Cater
Florian Heusgen



FLUGAUFNAHMEN

Irmin Kerck
Oliver Kunz

SCHNITT

Omer Sacic

MUSIK

David Mitcham
Janáček Philharmonie Ostrava



SOLISTEN

Zabine Kapfinger, Gesang
Daniel Fuchsberger, Schrammelgitarre
Ernst Gottschmann, Steirische Harmonika
John Parricelli, Gitarre
Johannes Rohrer, Zither
Michael Whight, Klarinette
Warren Zielinski, Violine

SPRECHERTEXT

Jutta Karger
Michael Schlamberger

SPRECHER

Peter Simonischek

TONGESTALTUNG & TONMISCHUNG

Martin Rohrmoser

FARBKORREKTUR

Willi Willinger

WISSENSCHAFTLICHE BETREUUNG

Lubomír Hlášek



DAS TEAM

WIR DANKEN

Agrargemeinschaft Eng Alm
 Andreas Eppacher
 Heinz Frötscher
 Ronald Hillerbrand
 Josef Hlásek
 Ivan und Luděk Hovorka
 Elisabeth Kuefstein
 Kupelwieser Forstverwaltung
 Kurt Pinter
 Herbert Schmid
 Václav Šena
 Attila Szilagyí
 Reinhard Thaller
 Robert Thüringer
 Alfréd Trnka
 Günter Unfer

Nationalparks Donauauen, Gesäuse,
 Hohe Tauern, Neusiedlersee und Thayatal

Österreichische Bundesforste



PRODUKTIONSLEITUNG

Anita Pfeffinger

PRODUKTIONSLEITUNG ORF

Elisabeth Faber
 Gabriele Wistawel

PRODUZENTEN

Rita Schlamberger
 Michael Schlamberger

REDAKTION ORF

Birgit Peters

EXECUTIVE PRODUCER DOCLIGHTS/NDR NATURFILM

Britta Kiesewetter

ARTE G.E.I.E. REDAKTION WISSEN

Jörg Krause

SENDUNGSVERANTWORTUNG

Andrew Solomon

LEITUNG ORF

Gerhard Klein



ScienceVision Filmproduktions GmbH
Straßengelstraße 1, 8111 Judendorf-Straßengel, Austria
Tel.: +43 3124 54 3 66 / Fax: +43 3124 54 3 66 - 10
Email: nature.film@sciencevision.at

science 
VISION

www.sciencevision.at